

Protokoll der Frühlingsbezirkssynode 23 des Kirchlichen Bezirks Oberaargau



Datum Mittwoch, 3. Mai 23, 18.00 Uhr
Ort Zwinglihaus Langenthal
Vorsitz Christoph Kipfer, Präsident (Sandra Karth, Vizepräsidentin)
Protokoll Eva Opitz, Sekretärin
Anwesend **31** Delegierte der Kirchengemeinden und **9** kantonale Synodale
mit Total **52 Stimmen**
absolutes Mehr: 27
5 Gäste

Stimmzähler Elisabeth Ryser Dürrenroth
Christoph Ochsenbein Roggwil

1. Begrüssung

Christoph Kipfer begrüsst die Anwesenden, spezielle Pfr. Gergely Csukas, Dürrenroth, Arno Walti, Claudia Graf, sowie Carina Hügin.

Die Unterlagen wurden fristgerecht an die Stimmberechtigten versandt und in beiden Anzeigern rechtzeitig zur Frühlingsbezirkssynode eingeladen.

Es sind Entschuldigungen eingegangen:

Die Vertreter aus dem Synodalrat; der Regierungsstatthalter; Vertreter aus dem Pastoralraum Oberaargau; Vertreter vom Bezirk Oberes Emmental; Regionalpfarrer Manuel Perucchi; Pfarrer Rolf Weber, Seeberg; Jürg Schertenleib, Oeme.

Kirchgemeindedelegierte: Amstutz Maja, Huttwil; Grunder Renate, Aarwangen; Hostettler Beatrice, Wangen a. A.; Leu Helene, Seeberg; Marending Marianne, Thunstetten

Kantonale Delegierte: Iseli Andreas, Wangen a. A.; Käser Christine, Rohrbach; Schiess Patrick, Huttwil; Schneeberger Rolf, Herzogenbuchsee, Zehnder Ursula, Eriswil; Zürcher Andreas, Wyssachen

Traktanden

Die Traktandenliste wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Einleitung

Pfarrer Gergely Csukás ist in Ungarn geboren, in Österreich aufgewachsen. Nach seinem Theologiestudium und einem Vikariat in Rohrbach ist er nun Pfarrer in Dürrenroth.

Was seine Vision sei? Obwohl die reformierte Kirche sich verpflichtet habe, sich ständig neu zu reformieren, läuft sie auch Gefahr, durch das ständig Neue, das Wesentliche und durchaus auch Bewährte aus den Augen zu verlieren. Lukas 2, 41-42 schildert die Teilnahme am Passahfest von Maria und Josef: Auch die Familie von Jesus hat die Feste der jüdischen Tradition gefeiert, sich an ihnen orientiert - warum sollten wir das grundsätzlich ablehnen?

G. Csusák hält die Anknüpfung an Herkömmlichem in Zeiten ständiger Reformen für "revolutionär". Das in der Kirchentradition überlieferte Kirchenjahr mit seinen Festkreisen diene der Kirchengemeinde als Struktur. Es fördere den Blick auf Jesus Christus, verhindere das Kreisen um sich selber. Ist Reform also nicht wichtig? Doch! Allerdings brauche man nicht alles Bewährte über Bord werfen, nur weil es „Herkömmlich“ ist.

2. Protokoll der Herbstbezirkssynode vom 9. November 2022

Das Protokoll wurde den Delegierten nach der Herbstbezirkssynode zugestellt. Es gibt keine Anmerkungen.

Beschluss: Das Protokoll wird ohne Gegenstimme genehmigt und verdankt.

3. Die Jahresberichte finden sich auf der Webseite des Kirchlichen Bezirks. Einige Exemplare liegen in gedruckter Form im Eingangsbereich auf. Die Jahresberichte geben Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten im Kirchlichen Bezirk Oberaargau. Der Präsident verdankt die vielseitig geleisteten Arbeiten.

4. Jahresrechnung

Sandra Grütter erläutert die Jahresrechnung 2022.

Diese schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 10'431.42.

Anhand der in der Rechnung aufgeführten Berichterstattung erläutert sie die einzelnen Punkte.

Christoph Kipfer verliest den Revisorenbericht und empfiehlt die vorliegende Rechnung und die Nachkredite zu genehmigen.

Beschluss: Die Rechnung 2022 mit den Nachkrediten wird einstimmig genehmigt.

Der Präsident weist an dieser Stelle alljährlich auf den Datenschutzbericht hin: Die Datenschutzbestimmungen wurden eingehalten.

5. Mutationen/Wahlen

- **Sandra Grütter** hat heute zum letzten Mal die Rechnung vorgestellt. Nach über zwanzig Jahren Mitarbeit im KBO, hat sie per Ende März 23 die Kündigung eingereicht. Als Finanzverwalterin trat sie 01.07.2001 als Mitarbeiterin ein und erweiterte ihre Tätigkeit mit der Führung des Sekretariats per 01.05.2004. Ende 2017, nach der Abgabe des Sekretariats, blieb sie weiterhin als Finanzverwalterin tätig.

Der Präsident dankt Sandra Grütter unter Applaus der Anwesenden mit einem Blumenstraus und Gutscheinen für ihren langjährigen Einsatz.

- **Carina Hügin** wird als Nachfolgerin von Sandra Grütter offiziell willkommen geheissen. Sie ist auf der Gemeindeverwaltung Wynau tätig, arbeitet in der Abteilung Finanzen und vertritt die Gemeindeschreiberin bei Abwesenheiten. In Wynau teilweise aufgewachsen, wohnt sie jetzt in Münchenstein. Sie wird von den Anwesenden mit einem herzlichen Applaus begrüsst.

- **Arno Walti** hat Anfang Jahr die Stelle als Ehe- und Familientherapeut von David Kuratle übernommen.

Anhand eines Fallbeispiels von «Hans und Margrit» und einer Powerpoint-Show stellt sich Arno Walti den Anwesenden vor. Er zeigt auf, welche Aufgaben ihm als Therapeut dieser Situation zufallen: Im Gespräch vermittelt er die Sicherheit, dass der andere zuhört und nicht unterbricht, dass jeder der Konfliktbeteiligten ausdrücken kann, was ihm/ihr Angst macht, was er/sie von der anderen Person denkt, wie er/sie die Lage einschätzt. So wird die Grundlage geschaffen, einander zuzuhören, den anderen besser zu verstehen. Im Fallbeispiel hatte dies zur Folge, dass das Paar beschloss, sich gegenseitig neu kennen zu lernen. Nach den einzelnen Beratungsgesprächen werden "Hausaufgaben" definiert, damit Einsichten auch im Alltag Fuss fassen können.

"Wir alle haben Beziehungsfragen - die Fragen sind sehr vielfältig", so Arno Walti. "Rollen, Erwartungen, Kommunikation, Konflikte, Trennung/Scheidung, Erkrankung eines Partners, Intimität in verschiedenen Lebensaltern, Aussenbeziehungen..." Aber auch Einzelpersonen sind willkommen, spezifische Probleme wie z.B. Einsamkeit werden zum Thema.

Es macht Spass, sich mit diesen vielen unterschiedlichen Fragen auseinanderzusetzen.

Die Dienstleistung der EPF ist menschlich, einfühlsam, fachlich kompetent. Die Beratenden sind ausserhalb ihres Kerngeschäfts, den Beratungen, gerne auch für Workshops und Vorträge zu Beziehungsthemen bereit. Interessierte Kirchgemeinden dürfen sich gerne melden.

Abschliessend dankt Arno Walti, dass er sich und die Arbeit im Rahmen der Bezirkssynode vorstellen durfte. Er «hat Menschen gern» und freut sich, in der Region Fuss zu fassen; Mund zu Mund–Werbung ist sehr wirksam und wichtig!

- Die entstandene **Vakanz im Vorstand**, die durch den Wegzug von Sarah Hug entstanden ist, konnte noch nicht besetzt werden, Personen wurden angefragt, haben aber abgesagt. Der Vorstand ist für Tipps sehr dankbar. Jährlicher Aufwand: 5 Vorstandssitzungen, 2 Bezirkssynoden und je nach Ressort weitere Anlässe.

6. mpdEO

Durs Locher informiert über den aktuellen Stand und zum vorliegenden Vorschlag des Vorstands:

Der mpdEO ist ein kantonales Projekt zur Unterstützung von Pflege und Hausärzten. Die Spitex Lueg führt die Koordination. Die Aufgaben des mpd: Seelsorge, Spirituelle Begleitung von Patienten, Begleitung des Betreuungsteams, Gesprächsmoderation oder Sensibilisierung für Palliative Care im Kirchgemeindegebiet.

Die Pilotphase wurde verlängert (u.a. wegen der Pandemie), es gab diverse Schwierigkeiten: Nicht überall war der Dienst erwünscht, die Etablierung liess auf sich warten. Der Kanton hat aber beschlossen den mpdEO weiterzuführen. F. Palm, der jetzige Stelleninhaber und Seelsorger hat zwei Jahre mitgearbeitet, jetzt aber per Juni gekündigt.

Grundsätzlich besteht bei allen Partnern Interesse an einer Weiterführung.

Der Vorstand möchte die Seelsorge im mpdEO zusammen mit den anderen Trägerorganisation (kirchliche Bezirke Oberemmental und unteres Emmental, Pastoralräume Emmental und Oberaargau sowie refbejuso) weiterführen. Die Kirche ist als Fachpartnerin für Seelsorge im kantonalen Projekt vorgesehen. Damit setzt der Kanton ein Vertrauen in die Kirchen – das sollte nicht enttäuscht werden. Wie können wir unseren Beitrag leisten?

Die katholische Kirche und der Bezirk Oberemmental haben der Weiterführung bis Ende 2024 bereits zugestimmt. Refbejuso hat die finanzielle Beteiligung für das laufende Jahr gesprochen. Ab 2025 rechnen wir mit der Finanzierung direkt über Refbejuso. Jetzt gilt es die finanzielle Überbrückung bis und mit 2024 zu gewährleisten.

Wir könnten eine Nachfolge für Fred Palm suchen und das Konzept weiter entwickeln. Die Seelsorge kann in grösseres regionales Seelsorgekonzept eingebettet werden. Die Zusammenarbeit mit Gemeindepfarrämtern stärkt die Seelsorge in der Region.

Ein regionales Seelsorgekonzept in Zusammenarbeit mit den lokalen Gesundheitsversorgern ist ein klares Bekenntnis zur Volkskirche. Der Dienst ist offen für alle, unabhängig von Religion und Kirchenzugehörigkeit.

Der Vorstand diskutierte auch Argumente gegen eine Weiterführung: kein optimaler Verlauf der Pilotphase; Kosten (allerdings zeitlich beschränkt). Die Vorteile scheinen aber überzeugender.

Der Vorstand stellt den Antrag, die Weiterführung bis Ende 2024 zu bewilligen.

Claudia Graf, Spitalseelsorgerin, schildert ihre Sicht: Sie hatte mit F. Palm eine gute Zusammenarbeit. Es gibt Überschneidung stationär und ambulant. Von daher gehöre das Thema auch in ihren Aufgabenbereich.

Für Menschen da sein, die es schwierig haben, trauern, krank sind, etc. ist nicht nur im stationären, sondern auch im ambulanten Bereich wichtig. Es gehe darum den kantonalen Auftrag zu erfüllen und regionale Lösungen zu finden. Vielleicht in einem Seelsorgeraum Oberaargau? Sie erläutert entlang symbolischen Fluss-Bildern, die sie den Anwesenden präsentiert, ihre Gedanken dazu. In der Weiterentwicklung ist es wichtig mit regionalen Spitex-Organisationen zusammenzuarbeiten. Claudia Graf sieht die Dringlichkeit und steht für eine Mitarbeit und Mitgestaltung für eine Oberaargauer-Lösung zur Verfügung.

Da keine Fragen gestellt werden, wird direkt über den Antrag des Vorstandes abgestimmt:

Beschluss: Der Antrag wird mit zwei enthaltenen Stimmen angenommen. Die Weiterführung des mpdEO wird bis Ende 2024 bewilligt.

7. Informationen

Lange Nacht der Kirchen: 2. Juni 2023; Webseite mit Übersicht:
<https://langenachtderkirchen.ch/>

Herbstbezirkssynode, Mittwoch, 1. November 2023, Zwinglihaus Langenthal

Oekumera (Radio 32) dort können Kirchgemeinden sich melden, um über einen speziellen Anlass einen Beitrag machen zu lassen.

Four Elements

Das Lager hat im April stattgefunden. Patrick Baumann, Präsident Cevi Oberaargau blickt unterdessen auf zwei regionale Jugendlager zurück.

Peter Schmid, Diakon und Jugendarbeiter Herzogenbuchsee, zeigt den Anwesenden Bilder aus dem diesjährigen Lager. Jeder Tag stand unter dem Motto eines der vier Elemente: Wasser, Luft, Feuer, Erde. Sport bildete wiederum einen wesentlichen Teil des Lagers - vielfältig, abwechslungsreich und für jeden etwas. Das Wetter war ebenfalls sehr abwechslungsreich - auch mit Regen und Schnee.

Am 7.-12. April 2024 findet das nächste Lager statt V.a. die Teilnehmerzahl darf noch wachsen. Eine Gruppe von 100 Leuten wäre schön.

Momentan ist noch nicht klar, wer die Hauptleitung übernehmen wird, da P. Schmid infolge eines längeren Auslandsaufenthalts abwesend sein wird. Ein Grossteil an Arbeit bisher an ihm hing.

Celina Rickli, Mitleiterin von Four Elements, sucht eine Stelle als SDA (Sozialdiakonin in Ausbildung) bei einer Kirchgemeinde, da sie die TDS Ausbildung macht. Sie bewirbt sich auf ausgeschriebene Stellen. Sollten Kirchgemeinden im Bezirk eine Stelle zu besetzen haben, dürfen sie Celina jedoch gerne direkt ansprechen.

Oemekommission Das Oeme-Begegnungsapero findet am 14. Juni, 18.00 Uhr Herzogenbuchsee (Ausschreibung auch auf der Webseite vom Bezirk)

Treffen der Präsidien: 13. Juni 23, Thema «Herausforderungen», Zwinglihaus Langenthal

8. Varia

Keine gibt weiteren Informationen

9. Schluss der Versammlung

Der Präsident schliesst die Bezirkssynode und dankt für die Aufmerksamkeit. Die Anwesenden sind zu einem kleinen Imbiss eingeladen.

Schluss der Synode: 19.50 Uhr
Langenthal, 3. Mai 2023

Christoph Kipfer
Präsident

Eva Opitz
Protokoll

Antrag zu Traktandum 6. mpd EO

Der Vorstand KBO stellt der Bezirkssynode folgenden Antrag:

Die Bezirkssynode bewilligt die Weiterführung der Seelsorgestelle im mobilen palliativen Dienst Emmental Oberaargau (mpdEO) bis Ende 2024.

Sie stimmt damit der Übernahme ihres Kostenanteils von maximal 30'000.– (13'000 für 2023, 17'000 für 2024) zu.

Dieser Betrag wird dem Eigenkapital des KBO belastet und wird nicht den Kirchgemeinden in Rechnung gestellt.